



So wurde die Anlage für die Ausstellung 2016 in der Mehrzweckhalle Mörigen aufgebaut. Damals wie heute befinden sich viele Module noch im Rohzustand.

Fünf Freunde verwirklichen ihren H0-Modelleisenbahntraum

In Mörigen kommt eine Kellerbahn in Fahrt

Am Stammtisch im Restaurant mit Blick auf den Bielersee hat in Mörigen eine Handvoll Modelleisenbahnfans die Idee entwickelt, gemeinsam eine grössere Anlage zu bauen. Seit fünf Jahren sind sie als Verein daran, ihren Traum zu verwirklichen. Dies mit Material, das zum Grossteil aus Kellern kommt.

Von Andreas Tschopp (Text und Fotos)

Die Tore zur Autoeinstellhalle im Mehrzweckgebäude von Mörigen am Bielersee stehen bereits weit offen, als davor fünf Männer den Mitarbeiter des LOKI-Magazins empfangen. Zwei Herren im Empfangskomitee tragen zitronengelbe Shirts mit der Abkürzung MKB und dem Ortswappen mit zwei gekreuzten Steinbeilen vorne auf der Brust sowie der Aufschrift www.moerigerkellerbahn.ch auf dem Rücken. Wie die Idee und der Name entstanden sind, wer dahintersteckt und welche Ziele die «Kellerbähnler» verfolgen, davon soll im nachfolgenden Artikel die Rede sein.

Depot im Luftschutzkeller

Gemeinsam betreten wir die Einstellhalle, in der ein altes Feuerwehrauto parkiert ist, durchqueren diese und steuern auf den Eingang zur dahinterliegenden Zivilschutzzentrale zu. In deren Kommandozentrale und der benachbarten Küche hat die Kellerbahn ihr Depot. In den durch dicke Türen gesicherten Luftschutzkellern ist neben Versorgungsrohren das gelagert, was die Möriger Modelleisenbahnenthusiasten in ihrer Gemeinschaftsarbeit bisher geschaffen haben. Es sind dies rund 50 Module aus Holz in der Grösse von 100 × 60 cm und 90 × 90 cm für

Eckelemente. Auf den Modulen sind Schienen der Spur H0 montiert mit einer elektrischen Kabelverbindung mit XLR-Steckern unten durch. Die Module – darunter auch ein Element mit Bogenbrücken – befinden sich zumeist noch im Rohzustand, nur wenige sind bereits begrünt und landschaftlich gestaltet.

Noch junger, kleiner Verein

«Wir beginnen erst mit der Detailgestaltung», erklärt Daniel Karrer. Der seit Kurzem pensionierte langjährige Finanzverwalter der rund 900 Einwohner zählenden